



den Kreisen dafür sowohl Meinen Dank, als auch Mein Wohlgefallen zu erkennen zu geben.

Magdeburg, den 15. Sept. 1838.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An

den Ober-Präsidenten Grafen zu Stolberg."

Frankfurt a. d. O., d. 19. Septbr. Im hiesigen Regierungs-Bezirk hat die Roggen-Ernte fast überall nicht befriedigt, denn, abgesehen von der für das Einbringen des Getreides ungünstigen Witterung, so hat die große Wärme in der ersten Hälfte des Juli ein zu schnelles Reifen herbeigeführt, wodurch das Korn nur Klein geblieben und mit einer starken Hülse versehen worden, daher es an Mehl-Reichthum und Güte gegen frühere Jahre zurücksteht. Zufriedener ist man mit der Weizen-Ernte. Gerste und Hafer, so wie die übrigen Feld- und Gartenfrüchte, mit Ausnahme des Obstes, versprechen einen guten Ertrag und auch der Grummet ist reichlich und in besonderer Güte gewonnen worden.

Bremen, d. 17. Sept. Von allen deutschen Häfen hat Bremen zuerst, und, so viel wir wissen, bis jetzt noch allein den Versuch mit dem Walfischfang in der Südsee gemacht und die erste Unternehmung ist mit dem besten Erfolge gekrönt worden. Am 27. Juli 1836 ging das, dem hiesigen Handlungshause G. W. Gloystein und Gevekoht gehörende, circa 200 Last große Schiff Virginia, geführt durch Kapitain J. D. Krudop, mit einer Gesamt-Mannschaft von 30 Leuten von der Weser nach der Südsee ab. Es ist von da her am 15. Aug. d. J. nach einer Abwesenheit von 749 Tagen zurückgekehrt. Das Schiff hat die Hinreise um das Kap der guten Hoffnung gemacht, auf seinen Kreuzzügen in der Südsee die Küsten von Neu-Holland und Neu-Seeland berührt, und hat seine Rückreise von letzterem Lande um das Kap Horn in der kurzen Zeit von 115 Tagen bewerkstelligt. Das Resultat dieser Reise war der Fang von 55 Fischen, die circa 2800 Tonnen Thran, nebst einem verhältnismäßigen Quantum Warden auslieferten, welche dem Schiff eine volle Ladung gaben. Von der Mannschaft ist Einer in Folge eines unglücklichen Zufalls, ein Anderer im Verlauf einer gewöhnlichen Krankheit gestorben; im Uebrigen hat sich die Mannschaft der besten Gesundheit zu erfreuen gehabt, und ist sie namentlich auch vom Skorbut, der sonst gewöhnlichen Plage langer Seereisen, ganz verschont geblieben.

Wien, d. 16. Sept. Die Schles. Ztg. schreibt aus Mähren: Seit einiger Zeit spricht man bei uns von nichts als von dem auffallenden Begehren eines slavischen Dorfes, aus der katholischen Kirche in die reformirte Kirche übertreten zu dürfen. Ein Mißverhältniß stellte sich zwischen dem Seelsorger und der Gemeinde in Kiffelowitz, einem Gute in Mitte der erzbischöflichen Herrschaft Kremsier, ein, welches Gut der verstorbene Olmüzer Erzbischof v. Chotek angekauft hatte, um die erzbischöfliche Diözese zu arvondiviren. Man darf nur sagen, die Einwohner seien Slaven, so weiß man schon, welche eifrige Katholiken dieselben gewesen; denn der Slave, namentlich in Mähren, ist in allen Dingen, auch in der Religion, dem Angekommenen leidenschaftlich zugethan. Gleichwohl wuchs das religiöse Zerwürfniß der Einwohner mit dem Seelsorger in dem Maße, daß sie dahin kamen, Vergleiche zwischen sich und der auf der Herrschaft Bisritz befindlichen Reformirten-Gemeinde anzustellen und am Ende von dem protestantischen Geistlichen Unterricht zu begehren. Dieser wies sie auf die gesetzlichen Wege und so machten sie denn der obersten Kreisbehörde die Anzeige von ihrem Vorhaben. Sofort wurde eine geistliche und weltliche Kommission in das Dorf geschickt und ein Protokoll aufgenommen, worin die Einwohner jenes Dorfes erklärten, daß sie weder auf die Ortskirche, noch auf das Kirchengut Ansprüche machen, und einen protestantischen

Seelsorger aus ihren eigenen Mitteln sich halten wollten. Uebersetzt, daß Milde mehr sich eigne, als Schärfe, hat die Behörde sich beschränkt, über die Angelegenheit weiter zu berichten, und nun ist Alles auf den Ausgang gespannt. Vielleicht gelingt es durch einen andern Seelsorger, das Zerwürfniß wieder zu heben; vielleicht entsteht aber wirklich eine neue protestantische Gemeinde. Welcher Fingerzeig über die Folgen des Ultraisms in der Kirche, worin selbst mancher Bessere das Heil der Kirche erblickt!

### Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 15. Sept. Aargau hat sich zuerst für Abweisung Frankreichs mit seiner Note in Betreff der Ausweisung Louis Bonapartes, nach dem Antrage der Hrn. Rigaud und Monnard (s. No. 212. d. C.), erklärt. Ihm nach folgte St. Gallen und Solothurn, Luzern, Waadt, Baselland und andere Stände werden folgen. Schaffhausen, das manchmal aristokratische Tendenzen an den Tag giebt, hat sich ebenfalls für die Abweisung entschieden und giebt somit die Norm für die gemäßigten demokratischen Kantone. Bern, das Frankreich Konzessionen machen dürfte, wird insofern keinen Einfluß auf die Beschlüsse der übrigen großen Räte üben, als bis zum 24. d., dem Tage des Zusammentrittes des großen Rathes von Bern, alle übrigen großen Räte werden instruiert haben. Viele Bataillons-Kommandanten und Offiziere haben erklärt, sie würden, wenn Bern auch diesmal wieder weiche, ihre Entlassung nehmen. Aus diesem Allen ist leicht zu entnehmen, daß Frankreichs Wille auf fast unübersteigliche Schwierigkeiten stoßen wird. Man glaubt hier noch nicht an Feindseligkeiten, ist jedoch auf Alles gefaßt. Genf hat seine Befestigungswerke durch den Obristen Dufour untersuchen lassen und hält seine Kontingente in Bereitschaft. Längs der französischen Grenze organisiren sich die waffenfähigen Männer und hie und da bilden sich Guerillas, deren Kriegsart diesem kourpirten Lande ungemein angemessen ist. Wie gesagt, man vertraut hier viel auf die jetzigen Zustände Frankreichs; allein bei Allem dem ist eine Aufregung der Gemüther sichtbar, die sich höchst energisch gegen Frankreich ausspricht. Eine französische Armee würde nicht mehr die Schweiz von 1798 finden. — Das Centralcomité des schweizerischen Nationalvereins hat in einem Rundschreiben vom 10. d. alle Patrioten, „denen die Selbstständigkeit und Ehre des Vaterlandes am Herzen liegt,“ zur Hauptversammlung auf den 23. Sept. Vormittags 9 Uhr nach Langenthal dringend eingeladen. Der Hauptgegenstand der Berathung soll die gegenwärtige Stellung unseres Vaterlandes gegenüber Frankreich sein.

### Belgien.

Brüssel, d. 12. Sept. Während der kleinen Reise, welche die Unterbrechung meiner wöchentlichen Mittheilungen veranlaßte, habe ich die Gelegenheit gehabt, mich einigermaßen mit der Volksstimmung in den beiden Provinz-Abtheilungen, welche an Holland abgetreten werden sollen, bekannt zu machen, als man es in der Residenz- und Hauptstadt durch die Zeitungen je werden kann. Man braucht sich eben nicht lange im Limburgischen und im Lügemburgischen aufzuhalten, um überzeugt zu werden; daß bei der Volksmasse überhaupt und überall die Sympathie für Belgien und die Antipathie gegen Holland bei Weitem so allgemein oder so kennbar und unzweideutig nicht sind, als die meisten liberalen, patriotischen, ministeriellen und katholisch-gesinnten Blätter vorgeben. Indessen ist es in dieser Hinsicht in beiden Provinzen nicht ganz einerlei, und während die Lügemburger, welche meistens in kleinen Städtchen und Dörfern wohnen, und mit Holland nie in unmittelbarer Verbindung gestanden haben, sich doch einigermaßen mehr nach der belgischen Seite hinneigen, zum Theil aber bloß in der Hoffnung, über kurz oder lang mit ganz Belgien Frankreich einverleibt zu

werden, bemerkt man unter den Limburgern durchgehends die absoluteste Gleichgültigkeit, und in den größeren Orten, wo die Geistlichkeit weniger Einfluß hat, verspürt man bei Weitem mehr Neigung zu Holland als zu Belgien, besonders weil die Industrie ihre Rechnung mehr bei der fraglichen Veränderung zu finden scheint. Nur sehr Wenige in beiden Provinzen wissen aber von dem Enthusiasmus, von den Deputationen, von den Bittschriften, die so viel Aufsehen gemacht haben; wie viel weniger also darf man auf die Zeitungs-Nachrichten vertrauen, welche ganz neulich behaupteten, man wolle sich in einigen Luxemburgischen Ortschaften, zumal in Diekirch zc., waffnen, um sich der Uebergabe an Holland zu widersetzen, obgleich es aber doch wahr ist, daß in dieser Landes-Abtheilung, so wie in Arlon, die meiste Anhänglichkeit an Belgien zu verspüren sein dürfte.

### Frankreich.

Paris, d. 19. Sept. Der Moniteur widerspricht der Angabe, als habe die Regierung neuere Nachrichten aus den mexikanischen Gewässern erhalten.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Sept. Man hat Nachrichten aus allen westindischen Inseln bis Mitte August. Die vollständige Sklaven-Emancipation war am 1. August aller Orten ohne die mindeste Störung der Ruhe, vielmehr auf die freudigste Weise vor sich gegangen. Nur auf Jamaika machten die Schwarzen etwas schwierige Bedingungen, unter denen allein sie fortfahren wollen, zu arbeiten.

### Spanien.

Aus Bayonne, d. 16. Sept., wird geschrieben: Martotto war am 12. Sept. zu Durango. Die Karlisten haben vor, Bilbao anzugreifen. Don Carlos war am 13. zu Bergara. Auf der ganzen Linie von Valencia bis Santander halten die Karlisten die auf 100,000 Mann anzuschlagenden Streitkräfte der Christinos in Bewegung und man kann wohl sagen in Furcht.

### Vermischtes.

— In die Menagerie des Pflanzen-Gartens in Paris ist ein seltener und merkwürdiger Gast eingezogen, ein Lapidar nämlich aus Süd-Amerika, von dem französischen Consul Eroutan zu Belem in der brasilianischen Provinz Para eingesendet. Dieses plumpe Küffelthier, ein Mittelding von Schwein und Rhinoceros, hält sich in den feuchten Aferwaldungen der süd-amerikanischen Ströme auf. Für die Naturforscher hat es ein großes Interesse, weil es in dem Bau seines Skelettes und in seiner Organisation den großen vorweltlichen Pachydermen nahe kommt, welche vor aller Menschengeschichte an den Ufern des See's, in dessen Becken heute die Seine fließt, in dichten Kiesen-Waldungen gelebt haben mögen. Das im Pflanzen-Garten befindliche Thier ist ganz sanft und folgsam, leckt seinem Herrn die Hand und läuft ihm nach wie ein Hund.

— Auch in Schlesien, namentlich in Breslau, Brieg und Ohlau, hat man am 16. September ein Nordlicht wahrgenommen.

— Man schreibt aus Hamburg: Der Telegraph nach Cuxhaven hat sich neulich auf eine Weise nützlich gemacht, an die bei Errichtung desselben wohl nicht gedacht wurde. Es ging nämlich ein junger Mensch, der sich vermittelst Nachahmung der Unterschrift seiner Prinzipale eine Summe Geldes verschafft hatte, mit einem Dampfschiffe nach England; ehe solches aber Cuxhaven erreicht hatte, war er schon durch die hiesige Polizei bei der dortigen Behörde durch den Telegraphen requirirt; er wur-

de sogleich bei seiner Ankunft festgenommen und unter Eskorte zurückgeschickt.

— Kürzlich ereignete sich in dem Dorfe St. Decuman bei Watbet (England) ein entsetzliches Unglück. Eine Mutter ging mit ihren 6 Kindern und einem Dienstmädchen um das Seebad zu nehmen. Leider verweilten sie zu lange im Wasser und die rückkehrende Fluth überrasschte sie. Zwar retteten sie sich auf einen noch vorragenden Fels, allein die Wogen stiegen immer höher und als endlich Hilfe kam, hatten 3 Kinder schon ihr Grab in den Fluthen gefunden.

— Die Laibacher Ztg. meldet eine merkwürdige Erscheinung, die am 1. Sept. der Wippachfluß darbot, der am Fuße des Berges Hanos unweit des Marktflusses Wippach entspringt. Gegen halb 6 Uhr früh begann das Wasser plötzlich zu versiegen, was selbst in den Jahren der größten Dürre nicht der Fall gewesen war. Bald aber sah man bei einem donnerähnlichen Getöse das Wasser, statt abwärts, nach den Quellen zurückfließen, und in wenigen Minuten waren die feuchten Stellen des Flusses gänzlich trocken. Man befürchtete um so mehr, das Wasser von einem Durchbruch aufgenommen worden und werde nie wieder in sein altes Bett zurückkehren, da zu gleicher Zeit auch das Wasser in den Brunnen fiel. Nach Verlauf einer Stunde aber hoben sich die Gewässer wieder, und bald hatte der Fluß seinen alten Wasserstand.

### Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 13. Sept.

	4 thl.	18 gr.	bis 5 thl.	4 gr.
Weizen	3	18	—	4
Roggen	1	22	—	2
Gerste	1	22	—	2
Hafer	7	—	—	—
Rappsaat	6	12	—	—
W. Rübsen	5	18	—	6
E. Rübsen	14	—	—	—

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. September.

**Im Kronprinzen:** Hr. Generalmajor v. Monstlerberg u. Hr. Prem.-Lieut. u. Adjut. v. Bismarck a. Magdeburg. — Hr. Reg.-Rath Danneil a. Merseburg. — Hr. Rittergutsbes. v. Hoffmann a. Dieskau. — Hr. Amtm. Rustemann a. Stettin. — Hr. Gutsbes. Pomperich a. Posen. — Hr. Kaufm. Hepslein a. Magdeburg. — Mad. Stahlmann a. Berlin. — Hr. Rittergutsbes. v. Waldo a. Reitzenstein.

**Stadt Fürch:** Hr. Major Graf Wallisen a. Potsdam. — Hr. Bat.-Arzt Dr. Grünenthal a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Kohrßen a. Ebersfeld. — Hr. Kaufm. Schwarz a. Altona. — Hr. Kaufm. Hanewald a. Quedlinburg. — Hr. Kaufm. Sieger a. Aachen. — Hr. Kaufm. Klamroth a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Hartmann a. Berlin. — Die Hrn. Kaufm. Bahmert u. Schulze a. Magdeburg.

**Goldnen Ring:** Die Hrn. Kaufm. Simon, Kramer, Heynemann u. Meyer a. Ballenstedt. — Hr. Dr. Schanzbach a. Paris. — Hr. Schausp. Hoppe u. Frau a. Langensalza. — Hr. Rundloch-Blume a. Warmbrunn. — Hr. Kaufm. Lamprecht a. Wernigerode. — Hr. Kaufm. Haupt a. Viefelsfeld. — Hr. Kaufm. Schadowitz a. Magdeburg.

**Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Oppenheimer a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Müller a. Wacha. — Hr. Kaufm. Kron-

Meier a. Hferlohn. — Hr. Kaufm. Kressmar a. Hannover.  
Hr. Kammerherr Baron v. Friesen a. Köhla. — Fräul.  
v. Friesen a. Dresden.

Schwarzen Vär: Hr. Zeugoffiziant Leiring a. Mainz. — Hr.  
Dehon. Beyer a. Glomsdorf. — Hr. Lehrer Büchel a. Wit-  
tenberg. — Mad. Erhardt a. Dessau.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

Mittwoch den 26. d., Nachmittags 2 Uhr  
werden in dem Hause Domplatz No. 1034:  
Gold- und Silbergeschirr, 1 Besteck sil-  
berne Messer, Gabeln und Löffel, Weu-  
bles, Haus- und Küchengerath, Klei-  
dungstücke, Betten, Wäsche, ein großer  
Wirthschaftschrant, eine Drechselbank,  
eine Glasschleifmaschine, ein  
Mittags-Ferrrohr, ein Son-  
nen-Mikroskop, optische und  
mathematische Instrumente u. a.  
Sachen mehr,  
aus dem Nachlasse des Vergrath Grillo  
und der verstorbenen Demoiselle Rosalie  
Ant. Straubel, gerichtlich verauctionirt  
werden. Graewen, Auct.-Comm.

### Subhastationspatent.

Das allhier in der Kaplangasse sub No.  
124. belegene Wohnhaus, Scheune, Garten  
und Zubehör des für wahnfinnig erklärten  
Jacob Steinhoff auf 199 Thlr. 5 Sgr.  
5 Pf. abgeschätzt, zu Folge der nebst Hypo-  
thekenschein in der Registratur einzusehenden  
Taxe, soll auf  
den 25. Octbr. 1838, Vormittags 11 Uhr,  
an hiesiger Gerichtsstelle anderweit subhastirt  
werden.

Serbstadt, den 31. August 1838.  
Königl. Preuß. Gerichts-  
Commission.

### Pferde-Versteigerung.

Montag, als am 1. Oktober  
d. J., Vormittag 9 Uhr, sollen vom Königl.  
12ten Husaren-Regimente einige 50 Stück  
ausrangirte Dienstpferde auf dem Klosterhofe  
zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen  
gleich baare Zahlung in preuß. Courant ver-  
kauft werden.

Marshquartier Hundsburg,  
den 20. Septbr. 1838.  
v. Wolff,  
Oberst und Regiments-Kommandeur.

### Dank!

Dem edlen Wohlthäter Hrn. D....r,  
welcher heute an unserm Dankfeste meiner  
Schule 4 Thlr. zur Anschaffung einiger Bi-  
beln und Kinderfreunde für arme Schulkinder  
schenkte, statte ich hiermit öffentlich meinen  
herzlichen Dank ab.

Kieda, den 23. September 1838.  
Heinze, Kinderlehrer.

Bestellungen auf die Provinzialblät-  
ter werden in Halle von der Expedition  
derselben (große Ulrichstraße No. 21.) und  
außerhalb Halle von allen Postämtern der  
preuß. Monarchie angenommen (das Quartal  
15 Sgr.). Bekanntmachungen und Anzeigen  
aller Art (die Zeile kostet nur 7 Sgr.) werden  
in den Provinzialblättern schleunigst  
aufgenommen.

Mit Bezugnahme auf die Anzeige eines  
Wohlbl. Magistrats der Stadt Halle, und  
des Herrn Landrathes des Saalkreises d. d.  
d. d. 14. Juli und 25. August a. e. im hie-  
sigen Wochenblatte und Courier, bringen wir  
hiermit, als Warnung zur Kenntniß des hie-  
sigen handeltreibenden Publikums sowohl, als  
der sich im Kreise aufhaltenden Fremden:

daß eine bedeutende Anzahl hiesiger Ge-  
schäftsleute sich vereinigt haben, gemein-  
schaftlich auf Uebertretungsfälle des, in  
der gedachten Anzeige erwähnten Hausstr.  
Reglements zu vigiliren, und solche Fälle  
nachsichtslos der betreffenden Behörde zur  
Verstrafung anzuzeigen.

Halle, den 8. September 1838.

Ein Verein hies. Handeltreibender.

Tägliche Gelegenheit nach Leipzig und  
Berlin im Gasthose zum schwarzen Vär.

### Schaafvieh-Verkauf.

40 Stück 2, und 4zähniqe Mutterschaaf,  
30 dito dergleichen Hammel, sollen Sonn-  
abend den 29. Septbr. Nachmittags 2 Uhr,  
nach Umständen in einzelnen Posten oder im  
Ganzen, meistbietend auf dem Kämmerer-  
Gute Beesen verkauft werden.

W. Sander.

Beste große Citronen und grüne Pomme-  
ranzen empfing und verkauft solche zu sehr  
billigen Preisen, erstere in Kisten und Hun-  
derten,  
Magelé  
in drei Königen.

## Geb Brüder Strauß, Hof-Optiker,

machen einem verehrungswürdigen Publikum  
die Anzeige, daß sie bis heute den 25. Septbr.  
Nachmittag 3 Uhr noch anzutreffen sind in  
der Stadt Zürich, Zimmer No. 7 in Halle,  
mit ihrer großen Auswahl von Bollastonscher  
Augengläsern, für kurz-, weit- und schwach-  
sichtige Augen, vorzügliche Brillen für Damen  
und Brillen zum Federnschneiden. Sie laden  
daher alle an Augenschwäche Leidende höflichst  
zu sich ein, da wir den 26. unumwiderstlich un-  
sere Reise fortsetzen.

Einem in- und auswärtigen Publikum  
zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich von  
Donnerstags den 27. d. M. an, meine Fleisch-  
waaren nicht mehr in dem Laden unterm rothen  
Thurm No. 7., sondern des Markttags auf  
dem Fleischmarkt und die übrige Zeit in meh-  
rerer Wohnung verkaufe.

Halle, den 24. September 1838.

Fleischermeister Wagner,  
Leipzigstraße No. 1648.

### Wichtiges ökonomisches Werk.

So eben ist bei A. Wienbrack in  
Leipzig erschienen, und in allen Buchhand-  
lungen zu bekommen, in Halle bei C. A.  
Schwetsche und Sohn:

Der ausübende Landwirth oder  
die praktische Landwirthschaft  
auf ihrem jetzigen Standpunkte, in Bezug  
auf Ackerbau, Pflanzenbau, Viehzucht  
und Wirthschaftsdirrection, von David  
Loew. Nach der zweiten Ausgabe des  
englischen Originals, übersetzt von Dr.  
B. Jacobi. Erste Lieferung mit  
63 Abbildungen landwirthschaft-  
licher Gegenstände auf 4 Tafeln,  
gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. (Das Ganze  
in 4 Lieferungen wird circa 4 Thlr. kosten  
und in 3 bis 4 Monaten vollständig er-  
schienen sein.)

In England hat bekanntlich die Landwirth-  
schaft eine hohe Stufe der Vollkommenheit er-  
reicht. Es wird daher obiges Werk, dessen  
praktische Brauchbarkeit daselbst durch zwei  
binnen Jahresfrist nöthig gewordene Auflagen  
hinlänglich dargethan ist, gewiß auch bei uns  
im deutschen Gewande willkommen geheißer.  
Sachverständige Beurtheiler sprechen sich da-  
hin aus, daß wir seit Thaers Einleitung  
zur Kenntniß der englischen Landwirthschaft  
keine Schrift erhalten haben, welche die Land-  
wirthschaft Großbritanniens mit gleicher Faß-  
lichkeit in der Darstellung und Vollständigkeit  
behandelt; ja in mancher Beziehung, namen-  
lich was die Vollständigkeit betrifft, möchte  
Hr. Loew den Vorzug verdienen. Durch die  
systematische Anordnung und Gründlichkeit in  
der Beschreibung, so wie durch die beigefüg-  
ten zahlreichen Abbildungen führt das Werk  
den Anfänger mit seltener Klarheit in alle  
Zweige seiner künftigen Thätigkeit ein, wäh-  
rend es dem erfahrenen Wirthschafter immer  
reichen Saß für treffliche Anwanwendungen  
darbietet.